BARMER

Dossier

Hessen: Psychische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter (Altersgruppe: 10 bis 19 Jahre)

Überblick:

- Rund 26 Prozent der jungen Menschen in Hessen haben im Jahr 2023 eine Diagnose aus dem ICD-10-Diagnosekapitel „Psychische und Verhaltensstörungen“ erhalten. Das entspricht knapp 160.000 Personen.
- Hessen liegt mit dieser Diagnoserate sieben Prozent unter dem Schnitt des Bundes. Im Bund waren rund 27,9 Prozent der jungen Menschen betroffen. (Vgl. folgende Kartengrafik)
- Mit rund 30,2 Prozent wurden die meisten psychischen Erkrankungen unter jungen Menschen in Niedersachsen registriert. Die wenigsten mit knapp 24,9 Prozent im Saarland.
- Mindestens jeder Vierte junge Mensch in Deutschland ist im Jahr 2023 aufgrund einer psychischen Erkrankung in Behandlung gewesen.

Zeitverlauf:

1. Im Jahr 2010 erhielten rund 20,9 Prozent der jungen Menschen in Hessen aus der Altersgruppe der 10- bis 19-Jährigen eine Diagnose aus dem ICD-10-Diagnosekapitel „Psychische und Verhaltensstörungen“. Im Jahr 2023 lag die Diagnoserate bei rund 26 Prozent.
2. Zwischen den Jahren 2010 und 2023 ist die Diagnoserate in Hessen damit um fünf Prozentpunkte oder um rund 24 Prozent angestiegen.
3. Über den betrachteten Zeitraum liegt ein weitgehend linearer Anstieg, mit einem leichten Rückgang im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr, vor. (Vgl. folgendes Balkendiagramm)

Das ICD-10-Kapitel „Psychische und Verhaltensstörungen“ umfasst sämtliche nach der Internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD) erfassten Störungen der Psyche, des Verhaltens bzw. der psychischen Entwicklung. Weitere Informationen:

https://klassifikationen.bfarm.de/icd-10-who/kode-suche/htmlamtl2019/chapter-v.htm

Landesvertretung Hessen

Lyoner Str. 36
60528 Frankfurt

Landespressesprecher
Dr. Carlo Thielmann
Tel.: 0800 333004 352205
carlo.thielmann@barmer.de

www.barmer.de/presse-hessen
www.twitter.com/BARMER_HE
presse.he@barmer.de

bifg. BARMER Institut für Gesundheitssystemforschung

https://www.bifg.de
Erstellt am 04. März 2025 um 13:02 Uhr

Personen mit ambulant dokumentierten Diagnosen nach Diagnosekapiteln: Psychische und Verhaltensstörungen

Aktuelle Ansicht: **Bundesländer** in **Deutschland**

Durchschnitt **27,85** (gefiltert)

Anteil Personen in Prozent

-15 0 15

Relative Abweichung von bundesweiten Werten in Prozent

Kennzahl : Anteil Personen in Prozent **Darstellung** : Bundesland **Filterung** : 3 Elemente ausgewählt

Gesetzte Filter in **Jahr** : 2023
Gesetzte Filter in **Altersgruppe** : 10-19
Gesetzte Filter in **ICD-10-Kapitel** : Psychische und Verhaltensstörungen

Hinweise & Erläuterungen

Datenquelle: BARMER-Daten 2010–2023, standardisiert bzw. hochgerechnet basierend auf Angaben des Statistischen Bundesamtes zur Bevölkerung in Deutschland nach Geschlecht, Altersgruppen und Bundesländern im jeweiligen Jahr

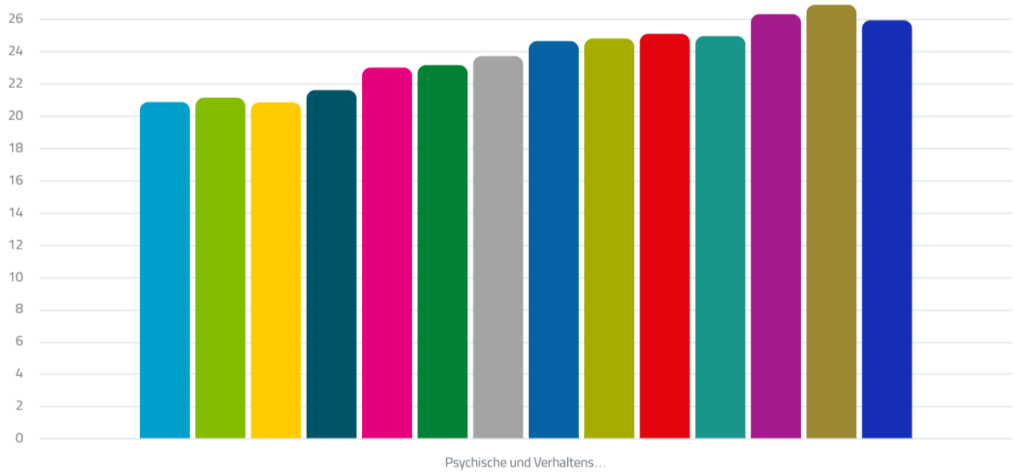
Hinweise des bifg:
Anzahl/Anteil Personen mit mindestens einer Diagnose im betrachteten Kapitel (ohne Berücksichtigung der als Ausschlussdiagnosen gekennzeichneten Kodes) im Rahmen der ambulanten Versorgung in Prozent
Nicht aufgeführt wird das Kapitel XX „Äußere Ursachen von Morbidität und Mortalität", welches keine Diagnosen, sondern äußere Ursachen von Gesundheitsschädigungen kodiert. Das Kapitel XXII „Schlüsselnummern für besondere Zwecke" beinhaltet vorläufig und temporär definierte Diagnoseschlüssel zu Erkrankungen, die noch nicht ausreichend in der regulären Systematik der ICD-10 kodiert werden können, wozu im Jahr 2020 insbesondere auch alle Diagnosen einer COVID-19-Erkrankung zählten. Da vor 2020 Diagnosen aus diesem Kapitel kaum kodiert wurden, ist es hier gleichfalls nicht dargestellt.

Quellenangaben: Eigene Darstellung des bifg; BARMER-Daten 2010-2023
https://www.bifg.de/publikationen/reporte/arztreport/arztreport-ambulante-diagnosen-nach-diagnosekapiteln-karte

© GeoBasis-DE / BKG

BARMER

Personen mit ambulant dokumentierten Diagnosen nach Diagnosekapiteln



Legende : 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023

Kennzahl : Anteil Personen in Prozent **Gruppierung** : ICD-10-Kapitel **Darstellung** : Jahr

Gesetzte Filter in **Altersgruppe** : 10-19
Gesetzte Filter in **Bundesland** : Hessen
Gesetzte Filter in **ICD-10-Kapitel** : Psychische und Verhaltensstörungen

Hinweise & Erläuterungen
Datenquelle: BARMER-Daten 2010–2023, standardisiert bzw. hochgerechnet basierend auf Angaben des Statistischen Bundesamtes zur Bevölkerung in Deutschland nach Geschlecht, Altersgruppen und Bundesländern im jeweiligen Jahr

Hinweise des bifg:
Anzahl/Anteil Personen mit mindestens einer Diagnose im betrachteten Kapitel (ohne Berücksichtigung der als Ausschlussdiagnosen gekennzeichneten Kodes) im Rahmen der ambulanten Versorgung in Prozent
Nicht aufgeführt wird das Kapitel XX „Äußere Ursachen von Morbidität und Mortalität", welches keine Diagnosen, sondern äußere Ursachen von Gesundheitsschädigungen kodiert. Das Kapitel XXII „Schlüsselnummern für besondere Zwecke" beinhaltet vorläufig und temporär definierte Diagnoseschlüssel zu Erkrankungen, die noch nicht ausreichend in der regulären Systematik der ICD-10 kodiert werden können, wozu im Jahr 2020 insbesondere auch alle Diagnosen einer COVID-19-Erkrankung zählten. Da vor 2020 Diagnosen aus diesem Kapitel kaum kodiert wurden, ist es hier gleichfalls nicht dargestellt.

Quellenangaben:
https://www.bifg.de/publikationen/reporte/arztreport/arztreport-ambulante-diagnosen-nach-diagnosekapiteln

Hessen: Entwicklung ausgewählter psychischer Erkrankungen (Altersgruppe: 10 bis 19 Jahre)

ICD F32: Depressive Episode

- Im Jahr 2023 erhielten 4,2 Prozent der Hessinnen und Hessen aus der Altersgruppe der 10- bis 19-Jährigen diese Diagnose. Das entspricht knapp 26.000 Personen.
- Im Jahr 2010 lag die Diagnoserate in dieser Altersgruppe noch bei zwei Prozent, rund 12.000 junge Menschen in Hessen waren betroffen. Die Diagnoserate hat sich mithin zwischen 2010 und 2023 verdoppelt.
- Junge Frauen erhielten die Diagnose im Jahr 2023 mit einer Rate von 6,1 Prozent mehr als doppelt so häufig wie die jungen Männer in der Altersgruppe 10 bis 19 Jahre, von denen im gleichen Jahr 2,4 Prozent betroffen waren.

ICD F41: Andere Angststörungen

- Im Jahr 2023 erhielten 2,9 Prozent der Hessinnen und Hessen aus der Altersgruppe der 10- bis 19-Jährigen diese Diagnose. Das entspricht rund 18.000 Personen.
- Im Jahr 2010 lag die Diagnoserate in dieser Altersgruppe noch bei rund 1,4 Prozent, rund 8.700 junge Menschen in Hessen waren betroffen. Auch hier hat sich die Diagnoserate mehr als verdoppelt.
- Die Diagnoserate bei jungen Frauen lag im Jahr 2023 bei rund 4,2 und damit ungefähr um das 2,3-Fache höher als die der jungen Männer, bei denen ein Anteil von rund 1,8 Prozent aus der Altersgruppe die Diagnose erhielt.

ICD F43: Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen

- Rund 4,8 Prozent der 10- bis 19-Jährigen in Hessen erhielten im Jahr 2023 diese Diagnose. Das entspricht 29.600 Personen und ist die höchste in Hessen seit 2010 registrierte Diagnoserate bei dieser Erkrankung.
- Im Jahr 2010 lag die Diagnoserate noch bei 3,2 Prozent. Rund 19.700 Personen waren betroffen.
- Auch hier wurde eine entsprechende Diagnose häufiger bei den jungen Frauen in Hessen registriert. Die Diagnoserate lag mit rund 6,3 etwa 80 Prozent höher als die der jungen Männer, bei denen rund 3,5 Prozent der Altersgruppe betroffen waren.

Datengrundlage und Methode:

Alle Daten sind dem aktuellen BARMER Arztreport entnommen und können hier eingesehen werden:
https://www.bifg.de/publikationen/reporte/arztreport-2024

Die Daten aus den Jahren 2010–2023 wurden standardisiert bzw. hochgerechnet, basierend auf Angaben des Statistischen Bundesamtes zur Bevölkerung in Deutschland nach Geschlecht, Altersgruppen und Bundesländern im jeweiligen Jahr. Sie erhalten deshalb Bevölkerungsrepräsentativität über das Maß reiner Abrechnungsdaten hinaus. Die BARMER versichert bundesweit rund 8,4 Millionen Menschen, rund 730.000 davon in Hessen.